



GENEME 2005

Opportunismus und Informationsverhalten in virtuellen Unternehmen

Prof. Dr. Birgit Benkhoff

Cand. Dipl.-Kfm. Martin Reuter

Lehrstuhl für BWL, insbes. Personalwirtschaft

Fakultät Wirtschaftswissenschaften

Technische Universität Dresden

Virtuelle Unternehmen

Temporäre Zusammenschlüsse rechtlich unabhängiger Organisationen zum Zweck einer Projektabwicklung, d.h.:

- keine transparenten Organisationsstrukturen und Prozesse
- keine Autorität zur Beschaffung von Information
- Spielraum für opportunistisches Verhalten

Problematik

Netzwerkinteressen versus einzelbetriebliche Interessen
(u.U. Konkurrenzverhältnis zwischen Netzwerkteilnehmern)

Vertragliche Abstimmung schwierig

- zu früh
 - zu unspezifisch
 - gerichtliche Einforderung zu teuer
- Informelle Abstimmung und Kontrolle durch das Management
- Methoden zur Überwindung von Informationszurückhaltung und Abweichung von Vereinbarungen

Untersuchungsfragen

- Ausmaß von Informationszurückhaltung in virtuellen Unternehmen
- Ursachen von Informationszurückhaltung
- Schutz des Managements vor Informationszurückhaltung

Methodik

- Beispiel Arbeitsgemeinschaften in der Bauindustrie (Nachunternehmer/Auftragnehmer und Generalunternehmer/Auftraggeber mit voller Haftung gegenüber Bauherrn)
- 27 problemzentrierte Interviews (50-90 Minuten) mit 18 Bauleitern (Generalunternehmer) und 9 Auftragnehmern zu 45 Fällen der Zusammenarbeit (keine gemeinsamen Baumaßnahmen)
- Projektumfang 4 bis 100 Auftragnehmer, Dauer: 2 Tage bis 3 Jahre

ERGEBNISSE

Ausmaß der Informationszurückhaltung

- 89 % der Bauleiter in Generalunternehmen gehen von Informationszurückhaltung aus
- 61 % fühlten sich persönlich im Projekt nicht ausreichend informiert
(auffällig bei als unbefriedigend bezeichneten Beziehungen)

Folge: Qualitätsmängel, Verzögerung, Kostensteigerung, Reputationsverlust

- 28 % davon vermuten keine Absicht dahinter
(Was dann? Rücksichtnahme? vgl. Aussagen Auftragnehmer)

ERGEBNISSE

Ursachen der Informationszurückhaltung

- Finanzierungsprobleme
 - Personalengpässe
 - Organisationsprobleme (Überlastung)
 - Endkontrolle maßgeblich
- Kostenminimierung
(Vermeidung von Überschreitung der Kostenkalkulation
und Abstrichen von vereinbarter Bezahlung)

ERGEBNISSE

Management von Projektteilnehmern und Informationsbereitschaft (N=36)	Konting. - Koeff.	Signif. 1-seit.
1 umfassende und detaillierte Vertragstexte		
2 ausreichende Kontrolle der Arbeit des Nachunternehmers	,37	,02
3 hohe Kompetenz des Nachunternehmers	,43	,01
4 positive Einstellung des Nachunternehmers zur Professionalität	,41	,01
5 ausreichende materielle Kapazitäten des Nachunternehmens	,47	,00
6 ausreichende personelle Kapazitäten des Nachunternehmers	,49	,00
7 ausreichende Qualifikation der MA des Nachunternehmers	,35	,00
8 positive Einstellung der MA des Nachunternehmens zur Firma	,36	,04
9 Dauer der Kooperationsbeziehung		

ERGEBNISSE

Management von Projektteilnehmern und Informationsbereitschaft (N=36)	Konting. - Koeff.	Signif. 1-seit.
10 Erfahrungen mit Nachunternehmer in Vergangenheit	,33	,03
11 guter Ruf der Baufirma		
12 parallele private oder geschäftliche Beziehungen		
13 Mangel an alternativen Aufträgen für den Nachunternehmer	-,38	,03
14 hohe spezifische Investitionen in Auftragsabwicklung		
15 rechtzeitige Vergütung des Nachunternehmers	,34	,06
16 Vergütung des Nachunternehmers in vereinbarter Höhe	,40	,02
17 hohe Aussicht des Nachunternehmers auf Folgeaufträge	,47	,02
18 Androhung des Abbruchs der Zusammenarbeit am Projekt	-,45	,01
19 fairer Umgang mit dem Nachunternehmer	,33	,05

ERGEBNISSE

Schutz vor Opportunismus (d.h. Verzögerung/zusätzlichen Kosten)

- weniger wichtig als Kostenminimierung
 - in erster Linie durch Kontrolle
 - auch durch Favorisierung zuverlässiger Subunternehmer mit entsprechender Kompetenz, Einstellung und Ressourcen-Ausstattung (Austauschmechanismus)
- Informationszurückhaltung aus „Not“?

**Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!**